

Einzigartig und nachweislich erfolgreich

Die Projekte »Kurve kriegen« und »klarkommen!« sind seit Anfang Oktober 2016 an die neu geschaffene »Stabsstelle Prävention Jugendkriminalität« (SPJ) angebunden

Für das Projektteam um Ministerialdirigent Martin Borntträger markiert der organisatorische Wechsel einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Verfestigung der erfolgreichen NRW-Initiativen »Kurve kriegen« und »klarkommen!«. Die damit in Kraft tretenden organisatorischen und personellen Veränderungen setzen ein deutliches Signal für die langfristige Perspektive und Wertschätzung dieser kriminalpräventiven Ansätze.

Aus dem »Projekt Prävention Jugendkriminalität«, das bislang organisatorisch an das Ministerbüro angebunden war, wurde die »Stabsstelle Prävention Jugendkriminalität« (SPJ). Sie ist nun an die Abteilung 4 des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW angebunden. Dort untersteht sie in der Gruppe 42 unmittelbar dem Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann. Die Stabsstelle erhält damit eine prominente Stellung als fester Bestandteil im Organisationsgefüge der Polizeiabteilung.

Lange Projektphase abgeschlossen

Seit 2011 war »Kurve kriegen« ein Pilotprojekt – fünf Jahre lang. Das ist ungewöhnlich. Im Falle von »Kurve kriegen« war dies aber aufgrund der umfangreichen und mehrstufigen wissenschaftlichen Evaluation durch die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und durch die Prognos AG durchaus notwendig: »Diese lange Phase haben wir ganz bewusst in Kauf genommen, um valide feststellen zu lassen, ob »Kurve kriegen« wirkt und unsere Annahmen in Bezug auf die Verhinderung von Intensivtäter-Karrieren stimmen«, so Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann.



Dieter Schürmann, Landeskriminaldirektor

Kriminaldirektor (KD) Jörg K. Unkrig leitet die Stabsstelle

Neben den organisatorischen Veränderungen gibt es auch einen Führungswechsel. Anfang Oktober 2016 gab Ministerialdirigent Borntträger den Staffelnstab an KD Jörg K. Unkrig weiter, seinen bisherigen Vertreter.

»Die Überführung von einem befristeten Vorhaben, der Pilotierung und der Zeit des Ausprobierens zu einem geordneten und festen Bestandteil der Polizei und der kriminalpräventiven Arbeit ist das Ergebnis vieler Jahre intensiver Projektarbeit – hier im MIK und draußen in den Behörden«, so Unkrig.

»Kurve kriegen« und »klarkommen!« – eine Erfolgsgeschichte

Die »Projektgruppe Prävention Jugendkriminalität« (PPJ) des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW hat die kriminalpräventiven Projekte »Kurve kriegen« im Jahr 2011 und anschließend »klarkommen!« im Jahr 2013 aus der Taufe gehoben, ihnen Konturen verliehen und sie zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen in den Modellbehörden zu erfolgreichen, wirtschaftlichen und wirksamen Initiativen aufgebaut. Das war ein innovativer, aber auch zeitaufwendiger und manchmal steiniger Weg mit dem Ziel, die Kriminalprävention im Bereich der Verhinderung von Intensivtäter-Karrieren und der zuwanderungsbeeinflussten Jugendkriminalität neu aufzusetzen.

»KURVE KRIEGEN« – DEM LEBEN EINE NEUE RICHTUNG GEBEN

Allein bis zu seinem 25. Lebensjahr werden durchschnittlich 100 Menschen Opfer eines Intensivtäters. Sie werden verprügelt, beraubt oder anderweitig geschädigt. Darüber hinaus verursacht ein solcher Täter etwa 1,7 Mio. Euro an sozialen Folgekosten für die Gesellschaft.

»Kurve kriegen« verhindert solche Entwicklungen frühzeitig, wie Studien zur Wirksamkeit des Programms belegen konnten. Eine Vielzahl von Opfern wird verhindert, den jungen Delinquenten wird eine neue Perspektive eröffnet und darüber hinaus arbeitet die NRW-Initiative überaus wirtschaftlich. Jeder aufgewandte Euro spart bis zu zehn Euro an sozialen Folgekosten.

Die »Streife« berichtete zum Thema »Kurve kriegen« bereits ausführlich in Ausgabe 8/9 2016.

Infos zur Initiative finden Sie unter www.kurvekriegen.nrw.de

Die Projekte »Kurve kriegen« und »klarkommen!« wurden mit hervorragenden Ergebnissen umfassend evaluiert und sind mittlerweile neunzehn beziehungsweise sieben Kreispolizeibehörden Nordrhein-Westfalens fest etabliert. Aus den Projekten wurden Initiativen und so ist es logisch und folgerichtig, dass auch die Projektgruppe ihren Projektstatus und damit ihren Namen und ihre organisatorische Anbindung verändert hat.

Die SPJ wird sich im Jahr 2017 darauf konzentrieren, die bislang erzielten Erfolge zu stabilisieren. Darüber hinaus ist für 2018 die weitere, bedarfsorientierte Expansion beider NRW-Initiativen geplant.

/// **Wolfgang Wendelmann, MIK NRW**

»KLARKOMMEN!« – CHANCEN BIETEN DURCH PRÄVENTION VOR ORT

Um Straftaten junger Zuwanderer und damit Opfer zu verhindern, muss ein spezifischer und wirkungsvoller Zugang zu dieser Zielgruppe gefunden werden. Hierfür setzt »klarkommen!« auf eine kultursensible Herangehensweise. Korrelierende Migrationshintergründe und -kenntnisse, Sprachkompetenzen und Kultursensibilität der eingesetzten pädagogischen Fachkräfte sowie ihre enge Zusammenarbeit mit den lokalen Kreispolizeibehörden sind das Alleinstellungsmerkmal von »klarkommen!«.

Die NRW-Initiative wurde an den Pilotstandorten Dortmund, Duisburg und Köln durch die Zentrale Evaluationsstelle des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen untersucht – mit zufriedenstellendem Ergebnis: Die Zielgruppen werden gut erreicht. Neben positiven Resultaten in den Bereichen der Bildungsbiografien und der Sprachförderung wird insbesondere eine deutliche Abnahme von Straftaten attestiert.

Infos zur Initiative finden Sie unter www.mik.nrw.de/themen-aufgaben/projekt-klarkommen.html

»FORM FOLLOWS FUNCTION«

Als die Überführung der Projektgruppe in die Alltagsorganisation anstand, war es mir ein besonderes Anliegen, sie als Stabsdienststelle und damit herausgehobene Organisationseinheit hier anzugliedern. Die Arbeit der damit befassten Kolleginnen und Kollegen hat einen sehr hohen Stellenwert. Die Initiativen sind als solche einzigartig und nachweislich erfolgreich. Wirksame Prävention und konsequente Strafverfolgung sind – wie auch der Opferschutz – tragende Säulen unserer Polizeiarbeit.

/// **Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann**